

ParcLab



Projektbeschreibung ParcLab

Das Reitplatzareal gilt als alte Müllplatzdeponie der Stadt Langenthal. In Anbetracht dieser Tatsache und den angrenzenden Gebäuden wird in einen architektonischen Entwurf umformuliert. Es wird durch einen Aushub von Altlasten befreit und das Stadion teils in den Boden versenkt. Auf den weiter geführten Erschliessungskernen aus dem Untergrund, liegt das förmlich schwebende Dach zwischen den Baumkronen auf. Die Umgebung des ParcLabs wird durch die Nord-Süd-Ausrichtung und den angrenzenden Gebäuden geprägt. Zwei unterschiedlich in ihrer Funktion ausgebildete Räume werden aufgespannt. Im Osten ein attraktiver Aussenraum als Rückzugsort. Im Westen der Raum für die infrastrukturelle Versorgung des Stadions. An den Stirnseiten bewältigen ausformulierte Plätze im Park primär das Fanaufkommen.

Konzept

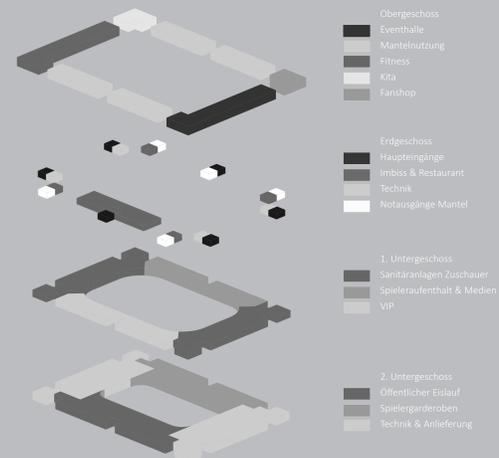
Die Planungen des ESP Bahnhofes sehen an diesem Standort einen Stadtpark vor, der die Vision von einem Stadion im Park bildet. Das schwebende Dach und ein freies Erdgeschoss sind die entscheidenden Prinzipien des ParcLabs. Dieser Entscheid ermöglicht eine klare Trennung von Mantel- und Eishockeynutzung, wodurch der Funktionsablauf beider unabhängig bei Spiel- oder Nichtspielbetrieb ablaufen kann. Gefasst wird das Grossvolumen von den Bahngleisen, den bestehenden Gebäuden und seiner Ausgestaltung als Park.



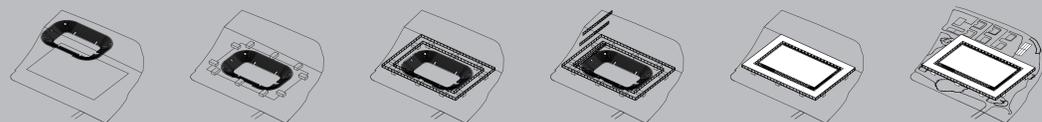
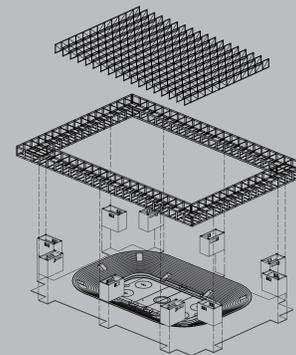
Nutzer

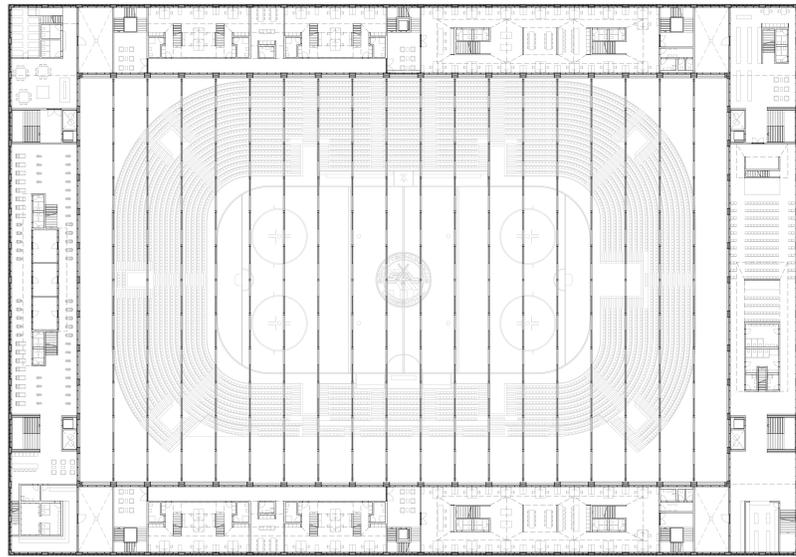
ParcLab soll eine Plattform für den heimischen SC Langenthal und andere verschiedene Nutzungen bieten. Hierbei sollen etablierte- als auch Start-Up Unternehmen die Grundlage für die Querfinanzierung des Stadions bilden. Flexibel nutzbare Grundrisse ermöglichen Grossraum-, Einzelbüros und Ateliers. Die Idee eines „Work and Living Space“ hält Einheit und kann je nach Nutzer selbst bestimmt werden. An den Stirnseiten des ParcLabs siedeln sich wiederum öffentliche Nutzungen an. Im Dach des Stadions finden auch Messe- & Eventhalle, Fanshop, Fitness und Kita ihren Platz. Der Betrieb von Mantel- und Eishockeynutzung ist horizontal getrennt, wird aber durch das Restaurant im Erdgeschoss in Beziehung gesetzt. Sport, Freizeit, Arbeit, Verpflegung und ein mögliches Wohnen sind in dem Grossvolumen vereint und können von der parkartigen Umgebung profitieren.

Nutzerverteilung

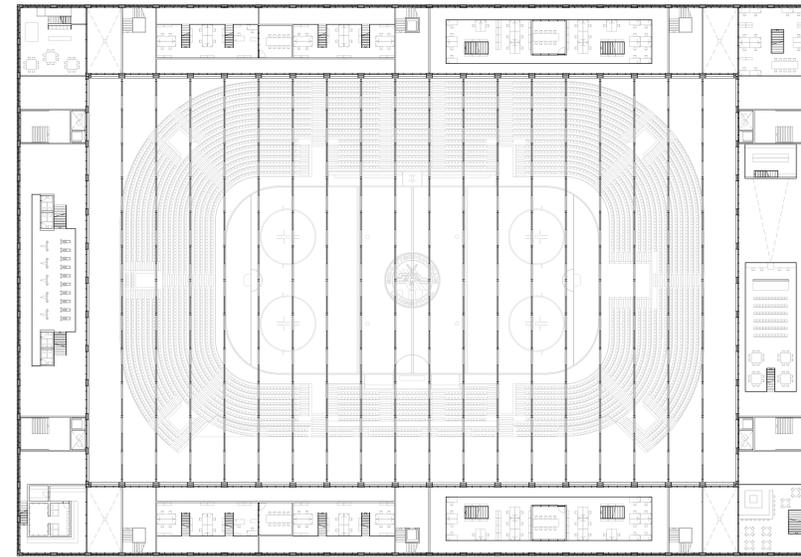


Konstruktion

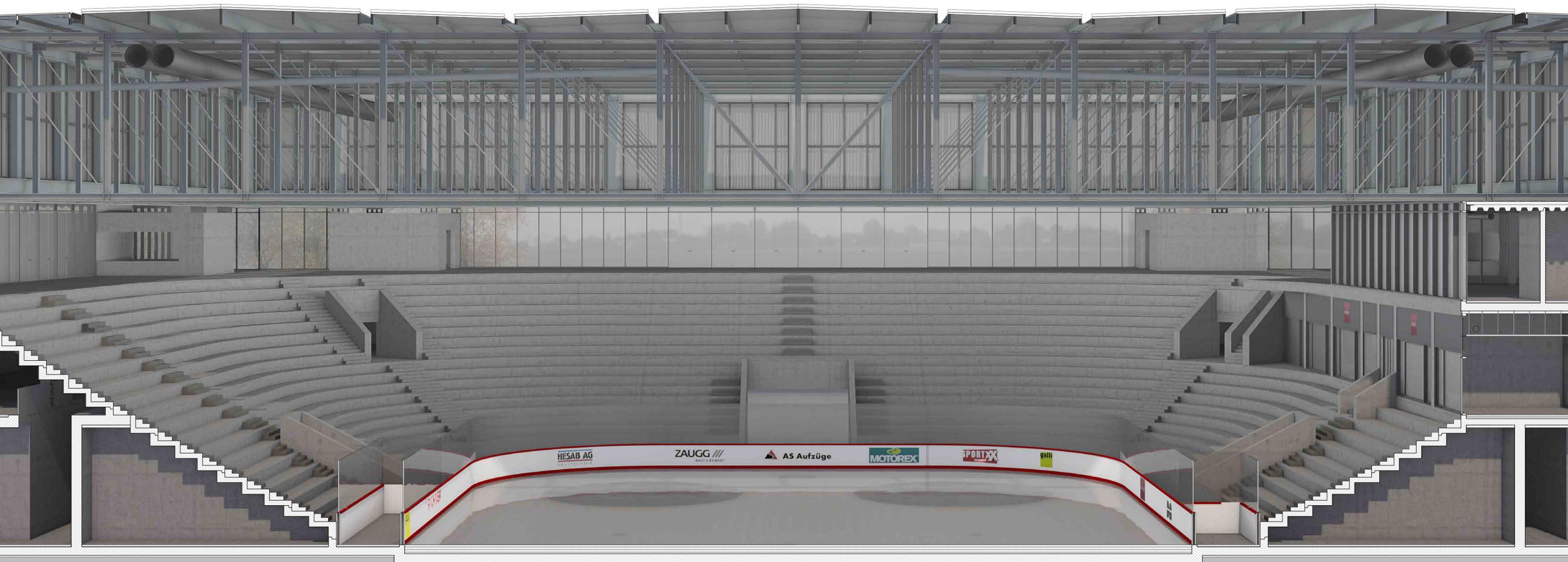




1. Obergeschoss | Büro | Event - & Messhalle | Fanshop | Fitness | Kita | M 1:400



1. Obergeschoss | Büro | Event - & Messhalle | Fanshop | Fitness | Kita | M 1:400





Wandaufbau

Sickerkiesbettung 10 mm
 Noppenbahn 60 mm
 Wärmedämmung 500 mm
 Beton WU WK2

Stahlkonstruktion Dach

Vierendeelträger:
 Ober- und Untergurt HEB 1000
 Druckstäbe HEB 1000
 Fachwerkträger:
 Ober- und Untergurt HEB 300
 Druckstäbe HEB 240
 Zugstäbe Durchmesser 60 mm

Dachaufbau Kranz

Extensivebegrünung:
 Pflanzung Extensiv- Einsichtssubstrat 150 mm
 Filterschichtmatte 50 mm
 Drainageplatten
 Schutzlage 20 mm
 Bitumenabdichtung 2-lagig 150 mm
 Gefällsisolation 220 mm
 Wärmedämmung
 Slim-Floor:
 Sekundärträger HEB 300
 Beton 260 mm
 Trapezblech 220 mm

Bodenaufbau Kranz

Zementüberzug 60 mm
 Trennfolie
 Trittschalldämmung 20 mm
 Wärmedämmung 200 mm
 Slim-Floor:
 Sekundärträger HEB 300
 Beton 380 mm
 Trapezblech 220 mm

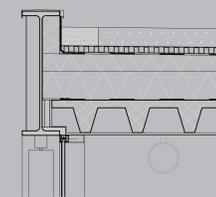
Dachaufbau Solardach

PV Modul liegend 60 mm
 Trapezblech im Gefälle 100 - 600 mm
 Stahlunterkonstruktion

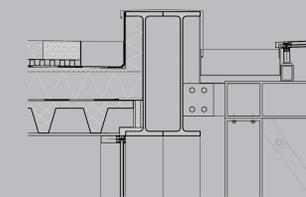
Bodenaufbau VIP

Zementunterlagsboden geschliffen 60 mm
 Trittschalldämmung 20 mm
 Stahlbeton 300 mm
 Wärmedämmung 100 mm

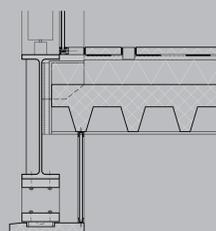
Detail



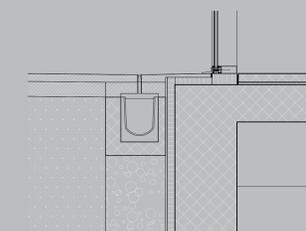
Dachrand | Kranz | M 1:20



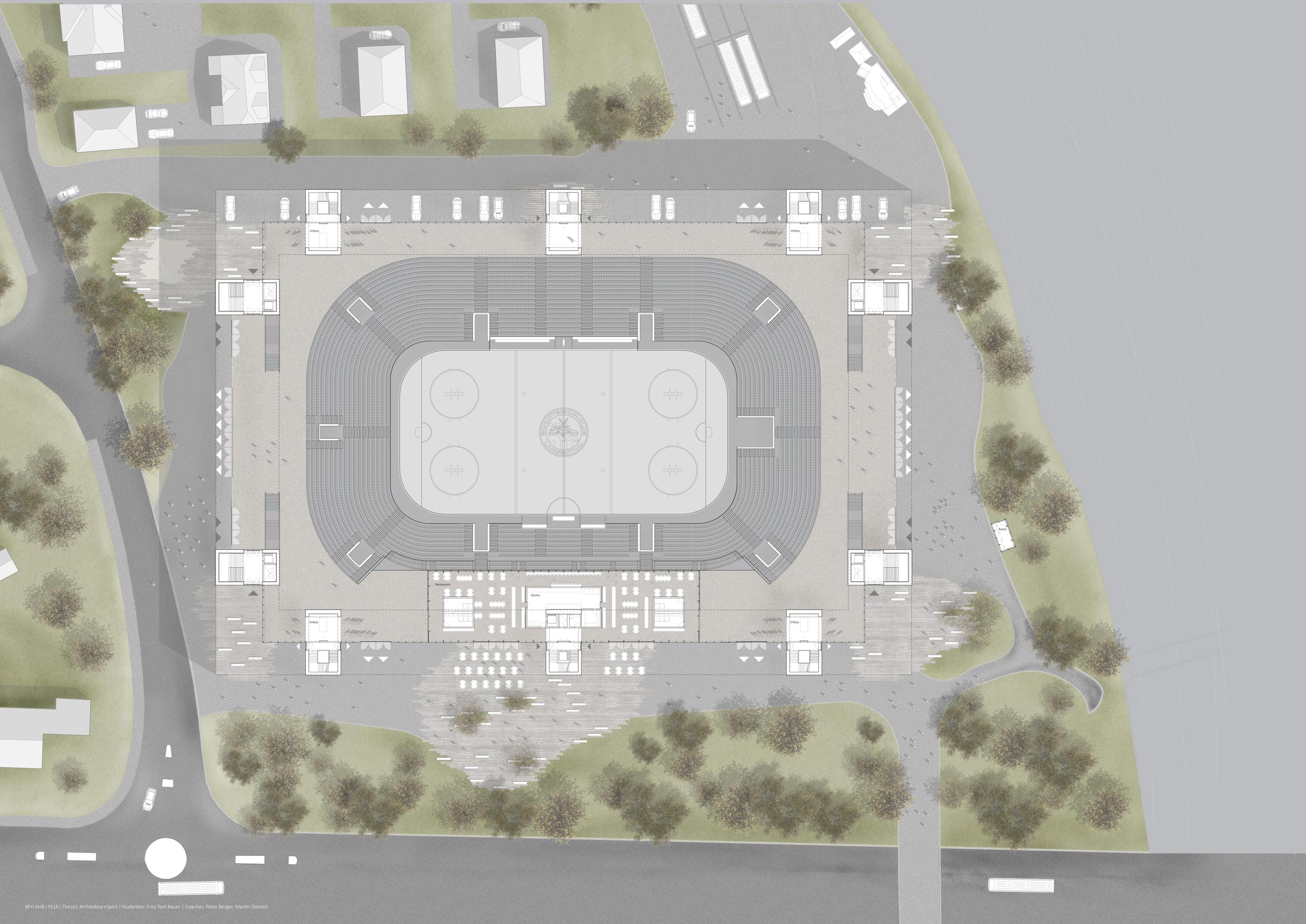
Anschluss Fachwerkträger | Kranz | M 1:20



Auflager Vierendeelträger | Kranz | M 1:20



Regenrinne Eingang | Erdgeschoss | M 1:20



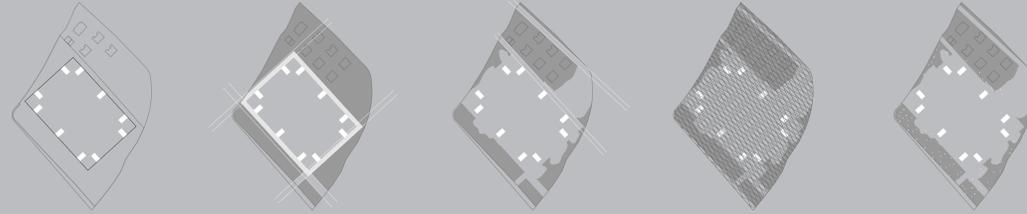
Aussenraum

Konzept

Am Standort soll durch die Planung des ESP Bahnhofs ein Stadtpark entstehen. Eine parkartige Grünlandschaft belebt den Standort neu und aktiviert diesen auch bei Nichtnutzung des Stadions. Wegachsen werden aufgenommen, um den Bewegungsstrom aufzunehmen und positiv entgegenzuwirken. Eine Unterführung wird unter den Gleisen zu den Coop Parkplätzen gelegt, die wiederum auch als Ergänzung zu den Trottoirs an der Strasse zu verstehen sind.

Gestaltung

Es wurde von einer grossen Grünfläche ausgegangen, wie es bisweilen das Reitplatzareal war. Durch die Setzung des Stadions, der Aufnahme von Wegachsen und der Feuerwehrzuganglichkeit wird ein Erschliessungsring um das Stadion gelegt. Darüber hinaus erhalten wichtige Eingangsbereiche Vorzonen, die mittels Bodenbelag ersichtlich sind. Diese Ausgestaltung ermöglicht eine gerichtete Orientierung sowie mithilfe von Betonbänken einen Erholungsraum unter dem schwebenden Stadionsdach.



Materialisierung

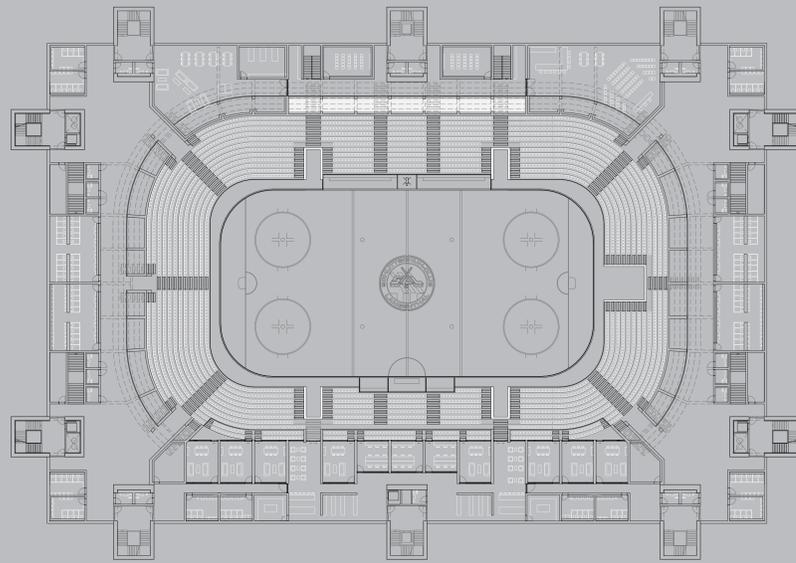
Die Oberfläche des Parks wird von drei unterschiedlichen Materialien geprägt. Asphalt wird von den angrenzenden Strassen und Trottoirs aufgenommen. Entlang der Wege wird ein mässig strapazierfähiger Gebrauchsrasen angelegt der mit zusätzlichen Bäumen gesäumt wird. Die bestehenden Bäume entlang der Böschung bleiben erhalten. Die Aufenthaltszonen sind mit Betonbodenelementen ausgelegt. Die Zusammensetzung wird so gewählt, dass die Körnung des Betons im Inneren des Stadion feinerkörniger ist, als im Aussenbereich, jedoch in der gleichen Rezeptur.

Beleuchtung

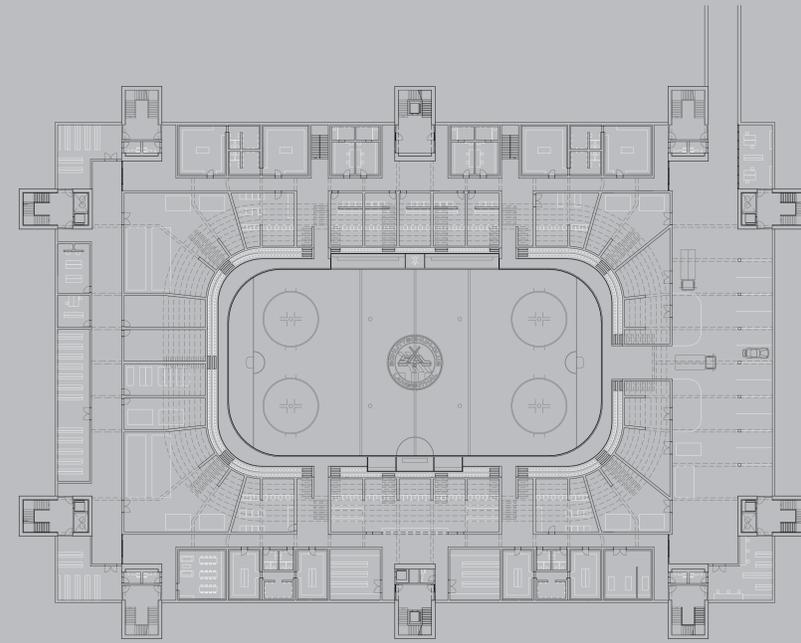
Der Park erhält keine zusätzlichen Beleuchtungselemente. Sie erfolgt mittels angebrachter Beleuchtung unterhalb des Stadionsdaches.

Funktion

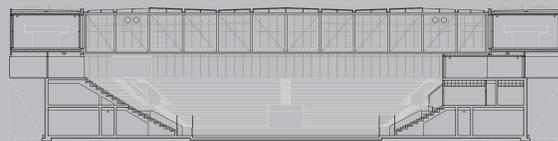
- Westen: Begegnungszone auf Platz und Liegewiese
- Norden: Eingangsbereich Gäste Kinderspielplatz
- Osten: Parkplätze unterhalb des Daches Carparkplätze sowie Skatpark
- Süden: Eingangsbereich Heim Kassen, Sitzmöglichkeiten



1. Untergeschoss | VIP | Sanitäranlage Zuschauer | Spieler- & Pressebereich | M 1:400



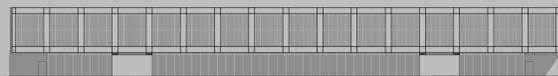
2. Untergeschoss | Technik | Anlieferung | Garderoben | M 1:400



Querschnitt | M 1:400



Längsschnitt | M 1:400



Ansicht Südfassade | M 1:400



Ansicht Ostfassade | M 1:400

